

«Alle Tränen sind salzig»

Eine Unterrichtseinheit für die kirchliche Unterweisung (KUW)

zu Janusz Korczak (1878-1942)

herausgegeben von der Kirchgemeinde Bern-Johannes

zusammengestellt von Hannes Liechi



Janusz Korczak,
geboren in Warschau,
ermordet in Treblinka,
Arzt, Schriftsteller,
Erzieher,
Jude,
Pole,
für das Kind,
kein Professor,
kein Lehrstuhl für
Erziehungswissenschaft,
keine Lehrkanzel für Reden über...
zuständig für:
zerschlagene Scheiben,
zerrissene Handtücher,
schmerzende Zähne,
erfrorene Finger,

für das Gerstenkorn im Auge,
den verlorenen Schlüssel,
das gestohlene Buch,
die Kartoffeln,
das Brot,
für Tränen,
für Lachen,
für Schlaf.
Zuständig für
Aaron NAJMAJSTER,
Shimon JAKUBOWICZ,
Róza WEINTHAL,
Stashek KOWALSKI
und andere. Der Mann
ist geboren vor 100 Jahren,
1878, am 22. Juli.

Erich Dauzenroth

«Alle Tränen sind salzig»

*Eine Unterrichtseinheit für die kirchliche Unterweisung (KUW)
zu Janusz Korczak (1878-1942)*

Inhaltsverzeichnis

Wer war Janusz Korczak?	2
Warum Janusz Korczak in der KUW?	2
Anmerkungen zum Aufbau	2
Inhaltsangabe	3
Ziele	3
Umgang mit Texten	3
Literaturempfehlung	3
 Block 1: Einstieg ins Thema – Biographie	4
Block 2: Ghetto und Gebet	8
Block 3: Korczak und das Kind	9
Block 4: Besuch der Korczak-Wochen	13
Block 5: Rückblick und Aktualisierung	15
Zusatzblock: Filme	18
Impressum	19
 Medien zu Janusz Korczak	20
Materialienverzeichnis	21
Bibelstellen zum Thema «Kinder» (M1)	22
 Anhang (siehe beiliegende CD)	
Materialien zu Block 1 (M2-M11)	23
Materialien zu Block 2 (M12-M20)	49
Materialien zu Block 3 (M21-M28)	71
Materialien zu Block 4 (M29)	96
Materialien zu Block 5 (M30-M35)	99
Lied von Wolfgang Protze	mp3-File

Wer war Janusz Korczak?

Wer war dieser Mann, nach welchem zahlreiche Schulen und Kinderheime benannt sind? Wer war dieser Mann, der bis heute als Einziger den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels posthum erhalten hat? Wer war dieser Mann, unter dessen Namen auf der ganzen Welt Stiftungen gegründet wurden?

Der polnische Jude, Janusz Korczak, war Kinderarzt, Schriftsteller, Pädagoge und Leiter eines jüdischen Waisenhauses und lebte zu Beginn des 20sten Jahrhunderts in Warschau. Im Zentrum seines Lebens stand sein Engagement für die Kinder. Bald gab er seinen Beruf als Kinderarzt auf, um mit der Erzieherin Stefania Wilczyńska *Dom Sierot* (poln. ‚Waisenhaus‘) zu gründen.

In Warschau gab er eine Kinderzeitung heraus und moderierte eine Sendung im Rundfunk; in seinem Waisenhaus richtete er ein Kindergericht ein, vor welches auch die ErzieherInnen gestellt werden konnten. Nebst zahlreichen wissenschaftlichen Aufsätzen schrieb er auch Kinder- und Jugendbücher. Der eine oder andere kennt vielleicht seine berühmteste Figur, *König Hänschen* (poln. ‚Macius‘). Weiter formulierte er mit seinen Rechten für das Kind lange vor der UNO die ersten Kinderrechte.

Mit dem Einbruch des Zweiten Weltkrieges änderte sich das Leben für Janusz Korczak, Stefania Wilczyńska und ihr Waisenhaus schlagartig. Die jüdische Bevölkerung wurde immer stärker diskriminiert, aus dem öffentlichen Leben ausgegrenzt und schliesslich in ein Ghetto gesteckt. Auch Dom Sierot musste in den sogenannten ‚jüdischen Wohnbezirk‘ umziehen.

Die letzten Jahre des Waisenhauses waren geprägt vom harten Überlebenskampf in den unmenschlichen Lebensbedingungen des Warschauer Ghettos. Janusz Korczak und Stefania Wilczyńska versuchten aber, den Kindern trotzdem ein möglichst ‚normales‘ Leben zu ermöglichen. Aufgrund seiner Bekanntheit wurden Korczak mehrere Fluchtangebote unterbreitet, die er aber alle ausschlug. Er wollte seine Kinder nicht im Stich lassen. Im Zuge der grossen Deportationen im Sommer 1942 wurde auch das Dom Sierot anfangs August in das Vernichtungslager Treblinka deportiert. Korczak starb möglicherweise noch unterwegs in den Güterwaggons oder wenig später in den Gaskammern Treblinkas. Stefania Wilczyńska,

einige ErzieherInnen und 200 Kinder gingen mit ihm in den Tod.

Warum Janusz Korczak in der KUW?

Die Auseinandersetzung mit Janusz Korczak bietet die Gelegenheit, einen äusserst vielseitigen und spannenden Menschen kennenzulernen, der Zeit seines Lebens für Gerechtigkeit im Umgang mit Kindern kämpfte. Seine revolutionären pädagogischen Ideen sind noch immer aktuell.

Weiter ist sein Verhältnis zur Religion spannend: Obschon er kein streng praktizierender Jude war, liess ihn der Glaube an Gott nie los. Er feierte mit den Kindern die grossen jüdischen Feste und betrachtete beispielsweise das Gebet als wichtiges Ausdrucksmittel für sich und die Kinder. Selbst schrieb er ein Büchlein mit verschiedenen, teils humorvollen Gebeten.

Folgende Themen können im Zusammenhang mit Korczak angesprochen werden:

- Judentum
- Das Gebet
- Verhältnis Christentum – Judentum
- Holocaust/Shoah
- Sehnsucht, Hoffnung und Tod
- Antisemitismus
- Pädagogik, insb. Kinderrechte
- Sinn des Lebens

Anmerkungen zum Aufbau

Diese Unterrichtseinheit ist im Zusammenhang mit den Korczak-Wochen entstanden, die im Herbst 2011 in der Johanneskirchgemeinde Bern stattfinden. Sie verbinden Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Filmvorstellungen und Vorträge miteinander. Im Zentrum stehen die Aufführungen eines von Jugendlichen und Erwachsenen der Johanneskirchgemeinde geschriebenen und einstudierten Theaterstücks.

Die teilweise schwierige Thematik soll keinesfalls davon abhalten, gerade auch jüngeren Kindern die Person Korczaks näher zu bringen. Einen betreuten Theaterbesuch empfehlen wir für Kinder ab der dritten Klasse. Diese Unterrichtseinheit ist einerseits für die Mittelsufe 5.-6. Klasse (M) und andererseits für die Oberstufe 7.-9. Klasse (O) ausgerichtet. Die roten Buchstaben am linken Rand der Spalte zeigen Empfehlungen für die jeweilige Altersstufe an.

Inhaltsangabe

Die Unterrichtseinheit ist in sechs Blöcken aufgeteilt, wovon Block 3 und der Zusatzblock bei Zeitmangel weggelassen werden könnten:

Block 1: Einstieg ins Thema/Biographie

Block 2: Ghetto und Gebet

Block 3: Korczak und das Kind

Block 4: Besuch der Korczak-Wochen

Block 5: Rückblick und Aktualisierung

Zusatzblock: Filme

Im Zentrum steht der Besuch des Theaters und der Ausstellung der Korczak-Wochen. Der Zusatzblock kann von den anderen Blöcken zeitlich unabhängig durchgeführt werden. Er liesse sich auch mit einem weiteren Besuch der Korczak-Wochen verbinden. Die einzelnen Blöcke sind für je drei Lektionen mit einer Pause à 15 Minuten konzipiert. Der Aufbau der Blöcke wird in Block 1 exemplarisch erläutert.

Im Anhang findet sich eine Fülle von Materialien, gekennzeichnet mit **M1** bis **M35**. An den jeweiligen Stellen wird auf dieses Material verwiesen. Die Kennzeichnung mit dem Buchstaben **L** markiert Materialien, die speziell für die/ den Unterrichtende/n gedacht sind. Um eine gute Übersicht zu wahren, wird darauf verzichtet, zu den Zitaten von Janusz Korczak Quellenangaben anzufügen. Bei Interesse kann die Quelle der Zitate jedoch von den Herausgebern nachträglich angegeben werden.

Ziele

Folgende, grob umrissene Ziele dieser Unterrichtseinheit können durch weitere ergänzt werden:

- Kennenlernen der Person Janusz Korczak
- Auseinandersetzung mit dem Holocaust / der Shoah
- Schreiben eines eigenen Gebets
- Auseinandersetzung mit Antisemitismus
- Beschäftigung mit dem Spannungsfeld Kind – Mensch bzw. Leben – Tod

Umgang mit den Texten

Die Auseinandersetzung mit Janusz Korczak erfordert eine intensive Beschäftigung mit Texten. Dies ist unumgänglich, da das geschriebene Wort für Korczak stets eine zentrale Bedeutung einnahm. Die Texte sind, obwohl er auch Kinder- und Jugendbücher schrieb, häufig

nicht ganz einfach zu verstehen und folgen stellenweise einer sehr eigenen und assoziativen Stilistik. (Diese wäre wohl im polnischen Originaltext besser erfassbar.) Dennoch sind die Texte äusserst anregend und vermitteln zentrale Gedanken Korczaks im Umgang mit Kindern sowie seiner Weltanschauung. Weiter beinhalten die Texte immer wieder Stellen, die Kinder und Jugendliche ganz direkt ansprechen, gut verständlich und zum Teil auch sehr witzig sind. In der Arbeit mit den SchülerInnen gilt es deshalb, das Gewicht auf ebensolche Stellen zu legen. Hauptinhalt der vorliegenden Unterrichtseinheit soll und muss aus den genannten Gründen das Lesen und Diskutieren von Texten sein.

Es muss auch stets die Gruppenkonstellation berücksichtigt werden. Die Bearbeitung der Texte braucht in den meisten Fällen wie bereits angedeutet die Hilfe der/des Unterrichtenden. Die im Anhang gesammelten Materialien sollen als Fundus verwendet werden, aus dem Texte herausgepickt werden, die dann eingehend besprochen werden. Die zum Schluss der Texte abgedruckten Fragen stellen dabei eine Hilfe für den Einstieg in diese Diskussion dar. (Es ist nicht möglich, in drei Lektionen alle vorgeschlagenen Arbeiten der jeweiligen Blöcke umzusetzen. Deshalb muss von dem/der Unterrichtenden eine Vorauswahl getroffen werden.

Die Bearbeitung kann im Plenum oder in der Kleingruppe (je nach Alter, Interesse, Kenntnisstand und Selbständigkeit) geschehen. Die Texte können auch nur auszugsweise gelesen werden.

Literaturempfehlung

Die folgende, knappe und überschaubare Biographie eignet sich als Einarbeitung ins Thema für die Unterrichtenden gleichermassen, wie für ältere und interessierte SchülerInnen als parallele Lektüre zu den Unterrichtsblöcken.:

Wolfgang Pelzer: Janusz Korczak, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1987, 2007¹⁰, 157 S., ISBN 978-3-499-50362-7

Block 1

Einstieg ins Thema – Biographie

Ablauf

Plenum: – Diskussion Bibelstelle (Ps 8,3) (60')
 – Einführung ins Thema:
 NS-Zeit/Judenverfolgung
 – Janusz Korczak: Einführung

Pause (15')

Gruppe: Biographie von Janusz Korczak (60')
 – Ausschnitte aus dem Tagebuch
 – Bewerbung von J. Korczak
 – Lied von Wolfgang Protze
 – Film ‚Ich bin klein, aber wichtig‘

Plenum: Besprechung der Gruppen (15')
 Vorausblick (Gebet)

Als Einstieg der Unterrichtsblöcke bieten sich Bibelstellen zum Thema «Kinder» an. Die SchülerInnen sollen so über die Bibel den Zugang zu Korczaks «Hauptthema» und Lebensinhalt finden. Die Bibel lag stets offen und mit frischen Anmerkungen am Rand versehen auf Korczaks Schreibtisch, berichten Zeitzeugen.

Der/die Unterrichtende lässt die Bibelstelle jeweils von einem/r SchülerIn vorlesen und gestaltet danach die offene Diskussion. Er/sie kann sich dabei an den folgenden Leitfragen orientieren.

- Was verstehst du? Was verstehst du nicht? Was will der Text sagen?
- Habt ihr schon eine ähnliche Erfahrung gemacht, wie im Text beschrieben? Was könnte der Text heute bedeuten?
- Was hätte Janusz Korczak zum Text gesagt? (ab Block 2)

Im Anhang (M1) findet sich eine Zusammenstellung der fünf Bibelstellen, welche den SchülerInnen ausgeteilt werden kann. Weitere dort nicht aufgeführte Bibelstellen zum Thema «Kinder» wären: Ex 22,20-22 (Vgl. auch Dtn 10,18-19; 24,17-18); Ps 10,14; Lev 18,21; Lev 20,1-3; Dtn 21,18-20; Dtn 6,20-25.

Diskussion Bibelstelle

«Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen hast du eine Macht geschaffen gegen alle, die dich bedrängen, auf dass Feindschaft und Rache verstummen.»
 Psalm 8,3

Einführung ins Thema:

NS-Zeit/Judenverfolgung

Lernziele – In einem thematischen Teil geht es nun darum, die SchülerInnen in die Zeit des Nationalsozialismus einzuführen. Als Lernziele können genannt werden:

- Kenntnis der geschichtlichen Situation der letzten Lebensjahre von Janusz Korczak (1939-1942).
- Kenntnis der wichtigsten Daten im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg. Kenntnis von zentralen Begriffen.
- Grundahnung der immer stärker werdenden Judenverfolgung im Machtbereich des nationalsozialistischen Regimes Hitlers.

Methodische Hinweise – Die beschriebenen Kenntnisse sollen im offenen Gespräch ausgetauscht werden. Frontalunterricht ist zu vermeiden. Es geht darum, sowohl dem Wissensstand als auch dem Alter der SchülerInnen gerecht zu werden. Der/die Unterrichtende könnte dabei wichtige Stichworte an eine Wandtafel oder einen Flipchart-Bogen schreiben und diese anschliessend ordnen und kommentieren. Folgende Fragen könnten eine Diskussion eröffnen:

- Was wisst ihr zum Thema Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg? Welche Namen kommen euch in den Sinn? Was ist damals passiert, wer war beteiligt?
- Habt ihr schon Filme gesehen oder Bücher über dieses Thema gelesen? Wenn ja welche, was ist darin passiert?
- Gibt es jemanden unter euch, in dessen Bekanntenkreis jemand mit dem Nationalsozialismus in Berührung gekommen ist?

Auf diese Art und Weise werden die SchülerInnen in ein Gespräch verwickelt, bei dem sie die Möglichkeit haben, ihr eigenes Wissen kundzutun und zu erweitern. Nach dieser Einleitung kann das Gespräch auch auf die Frage nach Gott gelenkt werden:

- Was ist das für ein Gott, der solche Sachen geschehen lässt?
- Gibt es ein Jüngstes Gericht? Was geschieht dort mit einem Hitler?

Für diese Fragen sollte, wenn sie denn auch angesprochen werden, genügend Zeit eingeplant werden, da sie nicht einfach zu beantworten sind. Es ist aber eine gute Gelegenheit, zusammen mit den SchülerInnen nach Gott zu fragen und über ihn nachzudenken.

Arbeitsmaterialien – Im Anhang findet sich ein Blatt (**M2**), welches Daten und Begriffe zusammenstellt, welche im Gespräch angesprochen werden sollten. Die SchülerInnen können neben den Begriffen jeweils eine kurze Definition notieren. Diese Liste kann später zum Nachschlagen genutzt werden.

Unter **M3** ist weiter eine nach Datum geordnete Liste von antijüdischen Gesetzen und Verordnungen abgedruckt. Diese können von den SchülerInnen abwechselnd reihum laut vorgelesen werden. Sie veranschaulichen eindrücklich die immer stärker werdende Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema könnte des Weiteren durch Bilder zur Reichspogromnacht aus dem Internet oder der Literatur angereichert und ergänzt werden.

Weiterführende Infos: Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) der Bundesrepublik Deutschland hat zur Reichsprognomnacht vom 9. November 1938 ein Buch zusammengestellt. Online sind einige darin abgedruckte Materialien für den Unterricht direkt abrufbar:

http://www.bpb.de/publikationen/HSB7VH,0,Die_inszenierte_Empf%C6rung_%96_Der_9_November_1938.html

Janusz Korczak: Einführung

Nun soll die Person Janusz Korczak eingeführt werden. Es ergeben sich hier verschiedene Möglichkeiten. Bereits zu Beginn dieser Einführungen kann den SchülerInnen die Zeittafel **M4** ausgeteilt werden. Sie soll während den

folgenden Arbeiten immer wieder herbeigezogen werden, um das Behandelte in den Kontext von Korczaks Biographie einzubinden.

O Film: Der Kurzfilm «*Janusz Korczak – Pädagoge, Schriftsteller, Arzt*» von Dieter Reifarth ist ein biographischer Abriss von Janusz Korczaks Leben unter Berücksichtigung seines literarischen Schaffens. Immer wieder werden dabei Zeitzeugenberichte von Jacques Dodiuk eingeschoben. Nach der Präsentation des Films liesse sich kurz rekapitulieren, und diskutieren, was für den Zeitzeugen im Rückblick die zentralste Botschaft war, die ihm von Janusz Korczak im Waisenhaus vermittelt wurde: «*Hoffnung auf ein besseres Leben.*» Weiter könnten Szenen und Begebenheiten, welche die SchülerInnen beeindruckt haben, kurz andiskutiert werden. Der Film kann entweder online bestellt werden (www.media-versand.de) oder bei den Herausgebern ausgeliehen werden. (Dauer: 16')

M Text 1 (M5): Für die Mittelstufe ist die gemeinsame Lektüre eines Textes zu empfehlen. Er bietet einen groben Überblick von Janusz Korczaks Lebenslauf. Der Text kann vom/von der Unterrichtenden auch als Geschichte erzählt werden.

O Text 2 (M6): Alternativ zum Film kann auch eine Zusammenstellung von Zeitzeugenberichten gelesen werden. Der Nachteil ist hier, dass viele Lücken bestehen bleiben und die Einordnung der folgenden Gruppenarbeit schwieriger wird. Während der Film einen guten Überblick darstellt, ermöglichen diese Texte nur kurze, punktuelle Einblicke.

Aus diesen Texten liesse sich für künstlerisch begabte SchülerInnen auch eine Aufgabenstellung für die nachfolgenden Gruppenarbeiten entwickeln: Es ginge darum, ein Portrait von Janusz Korczak zu skizzieren.

Gruppenarbeiten

Nach einer Pause können aus den in der Folge vorgestellten Bausteinen Gruppenarbeiten gebildet werden. Die Arbeiten können auch in der Grossgruppe durchgeführt werden. In diesem Fall würde dann die anschliessende Besprechung im Plenum entfallen.

Ziel ist das Kennenlernen der Biographie Janusz Korczaks. Die Zeittafel **M4** soll dabei immer wieder zur Hand genommen und nach Möglichkeit ergänzt werden. Je nach Alter der

SchülerInnen können die Themen alleine oder mit Unterstützung bearbeitet werden.

Ausschnitte aus dem Tagebuch (M7): Im Ghetto schrieb Janusz Korczak regelmässig Tagebuch. Nachts oder früh morgens, während die Kinder schliefen, schrieb er in seiner Dachkammer an den Aufzeichnungen. Die Kammer diente gleichzeitig als «Isolationsraum» für kranke Kinder. Eine Zeit lang war dort auch der schwer kranke Vater einer Erzieherin, Heniek Azrylewicz, untergebracht. Nach der Deportation des Waisenhauses wurde das Tagebuch aus dem Ghetto geschmuggelt, eingemauert und auf diese Weise gerettet. Es ist eine der wichtigsten Quellen über Janusz Korczak und wird deshalb in dieser Unterrichtseinheit immer wieder angesprochen.

Eine durchgehende Lektüre des Tagebuchs ist nicht zu empfehlen, da es teilweise sehr kompliziert und schwer verständlich geschrieben ist.

In den in **M7** ausgewählten Stellen blickt Janusz Korczak auf seine Kindheit und Jugend zurück. Alle Texte sind mit Fragen ergänzt, die von den SchülerInnen diskutiert werden könnten. Insbesondere der letzte Text «Das Kripenspiel» ist eher für die Oberstufe geeignet.

Literaturangaben des Tagebuchs:

Janusz Korczak: *Sämtliche Werke*, Bd. 15: *Briefe und Palästina-Reisen; Dokumente aus den Kriegs- und Ghetto-Jahren; Tagebuch – Erinnerungen; Varia*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2005, 514 S., ISBN 978-3-579-02354-0.

- O** Bewerbung von Janusz Korczak (M8): Im Februar 1942, ein halbes Jahr vor der Deportation, bewarb sich Korczak als Erzieher in einem weiteren Waisenhaus im Warschauer Ghetto. Er selbst nannte es aufgrund der dort herrschenden katastrophalen Bedingungen «Leichenschauhaus» und wollte deshalb zusätzlich zu seinem Waisenhaus «Dom Sierot» (!) dessen Leitung übernehmen. Die autobiographische Bewerbung zeigt unter anderem seine enorm selbstkritische wie auch selbstsichere Art. Viele Fachbegriffe und teilweise etwas komplizierte Formulierungen erschweren das Lesen des Textes und machen die Unterstützung der SchülerInnen bei der Bearbeitung des Textes notwendig. Der Text kann auch nur auszugsweise gelesen werden. Am Ende des Textes sind einige Fragen angefügt, die als Ausgangspunkt einer Diskussion dienen könnten.

Lied von Wolfgang Protze (M9): Das Lied thematisiert die Deportation von Janusz Korczak und seinen Kindern. In Güterwagen wurden die ErzieherInnen mit den rund 200 Kindern nach Treblinka in den Tod gebracht. Janusz Korczak und seine MitarbeiterInnen sagten den Kindern, dass sie auf einen Ausflug gingen. Dies taten sie, um die Kinder zu beruhigen und abzulenken und ihnen bis zum Schluss ein Leben ohne Angst zu ermöglichen.

Die SchülerInnen sollen das Lied mehrmals hören und dazu den Lückentext ausfüllen sowie die angegebenen Fragen diskutieren. Im Plenum können dann die Lösungen verglichen, und die Diskussion wieder aufgegriffen werden.

Insbesondere die Frage c) «*Wieso wurden Janusz Korczak und die Kinder deportiert?*» sollte ausführlich besprochen werden. Das Lied geht darauf nämlich zu wenig ein. So spricht Protze nur von «*polnischen*» Kindern. Dass diese aber jüdisch waren und vor allem deshalb in den Tod verschleppt wurden, wird in dem Lied verschwiegen.

- O** Musikalisch interessierte SchülerInnen könnten dieses Lied auch für einen Abschlussgottesdienst einüben. Das Lied findet sich auf der beigelegten CD (Achtung: keine Audio-CD, nur am PC abspielbar!).

- M** Film: Für die Mittelstufe könnte an dieser Stelle der Film «Ich bin klein, aber wichtig» von Konrad Weiss gezeigt werden. Er gibt einen vertiefenden Einblick in Korczaks Leben mit einem Schwerpunkt auf dessen pädagogischen Errungenschaften, angereichert mit Zitaten, Fotografien und Zeitzeugenberichten. Dazwischen werden Filmaufnahmen aus dem heutigen Warschau und dem immer noch bestehenden Waisenhaus eingeblendet. Leitthema ist das folgende Zitat Korczaks: «*Die Welt reformieren heisst, die Pädagogik zu reformieren.*»

Zum Film kann ein Fragebogen ausgefüllt werden (**M10**). Es empfiehlt sich, diesen bereits vor dem Film einmal aufmerksam durchzulesen. Die Fragen sind in der Reihenfolge ihres Erscheinens im Film aufgelistet und können entweder noch während des Filmes ausgefüllt oder nach dem Film als Diskussionsgrundlage verwendet werden. Der Film kann entweder online bestellt (www.media-versand.de) oder bei den Herausgebern ausgeliehen werden. (Dauer: 45')

Abschluss und Vorausblick

Im Plenum werden jetzt die einzelnen Gruppenarbeiten besprochen. Möglicherweise stellen SchülerInnen den Anderen «ihr Thema» kurz vor, falls nicht alle SchülerInnen alles bearbeiten konnten.

Als Abschluss und Vorausblick auf den nächsten Block könnte ein (beliebiges) Gebet aus Korczaks Büchlein «Allein mit Gott. Gebete eines Menschen, der nicht betet» gelesen werden (**M11**: «Gebet eines Jungen»; weitere Gebete unter **M18**).

Block 2

Ghetto und Gebet

Ablauf

Plenum: – Diskussion Bibelstelle (Mk 10)
(45') – Rückblick auf Block 1
Einführung ins Thema:
Warschauer Ghetto/Gebet
– Text «Warum beten sie?»
– Zeitzeugenbericht
Zalmen Wassertzug

Pause (15')

Gruppe: – Tagebuchausschnitte zu den
(60') Lebensbedingungen im Ghetto
– Verfassen eines Gebetes
– Theater zu Korczaks Gebeten

Plenum: Besprechung der Gruppen
(30') Vorausblick («Pünktlichkeit»)

Diskussion Bibelstelle

«Leute aus dem Dorf brachten Kinder zu Jesus, damit er sie berühre. Aber die Jüngerinnen und Jünger herrschten sie an. Als Jesus das sah, wurde er wütend und sagte zu ihnen: «Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran, denn sie gehören zu Gottes Reich. Ja, ich sage euch: Nur wer Gottes Reich wie ein Kind aufnimmt, wird dort hineingelangen.» Und er nahm die Kinder in die Arme, segnete sie und legte die Hände auf sie.»

Markus 10,13-16

Rückblick auf Block 1

Gleich anschliessend an die Diskussion der Bibelstelle sollen die SchülerInnen zusammenfassen, an welche Inhalte von Block 1 sie sich noch erinnern können.

Einführung ins Thema:

Warschauer Ghetto

Anknüpfend an die Einführung in die NS-Zeit und die Judenverfolgung in Block 1 folgt in diesem Block nun eine kurze Einführung ins Thema «Warschauer Ghetto». Der vorangegangene Rückblick kann wiederum nahtlos in diese Einführung übergehen. Folgende Frage

könnte die Funktion der Überleitung erfüllen: «Kann sich noch jemand erinnern, was genau ein Ghetto ist?». Vielleicht hat jemand den Film «Der Pianist» – oder einen anderen «Ghetto-film» – gesehen und weiss daraus noch Eini-ges zu berichten.

M12 bietet eine Übersicht der zu vermittelnden Inhalte an. Die Einführung soll kurz gehalten werden. Wichtig ist, dass die SchülerInnen einen Eindruck von den Dimensionen des Warschauer Ghettos bekommen. Besonders effektiv ist hier jeweils ein Vergleich mit dem eigenen Stadtviertel oder Dorf: «Das ist wie, wenn in diesem und diesem Gebiet so und so viele Menschen leben würden, statt wie heute so und so viele.»

Bei der Betrachtung der Karte auf **M12** kann einerseits auf die Nr. 5 («Dom Sierot» von Janusz Korczak) und andererseits auf die Nr. 3 (Versteck des Ringelblum-Archivs) hingewiesen werden. Der Historiker Emanuel Ringelblum sammelte während der Zeit des Ghettos von der Armbinde bis zu Schulaufsätzen und von Theaterbilletten bis zu Tagebüchern alles, um es der Nachwelt als Zeugnis zu hinterlassen. Kurz vor der ersten grossen Deportationswelle vergruben die Archivmitarbeiter die wichtigen Dokumente an verschiedenen Orten und retteten sie so vor der Zerstörung. Das Ringelblum-Archiv mit dem Namen «Oneg Shabbat» ist Thema einer grösseren Ausstellung, die an den Korczak-Wochen im Kirchgemeindehaus Johannes gezeigt wird. Möglich ist ein Besuch dieser Ausstellung mit den SchülerInnen in Block 4.

Diese Einführung könnte durch Bilder des Warschauer Ghettos ergänzt werden. Folgende zwei Bücher sind zu empfehlen:

M Israel Bernbaum: *Meines Bruders Hüter. Der Holocaust mit den Augen eines Malers gesehen*, Roman Kovar Verlag, München 1990, 77 S.

(Jugendbuch mit Gemälden und Fotos zum Warschauer Ghetto)

Joe J. Heydecker: *Das Warschauer Ghetto. Foto-Dokumente eines deutschen Soldaten aus dem Jahr 1941*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1999, 44 S.

Beide Titel sind nur noch antiquarisch erhältlich.

Ein Auftrag für eine individuelle Arbeit könnte lauten, selbständig auf dem Internet Bilder zu Janusz Korczak zu recherchieren, zusammenzustellen und anschliessend im Plenum zu präsentieren. Voraussetzung hierzu wäre natürlich die entsprechende Infrastruktur mit Internetverbindung. Erste Bilder finden sich unter der folgenden Adresse:

<http://fcit.usf.edu/Holocaust/KORCZAK/photos/default.htm>

Das Gebet

«Das Verhältnis Korczaks zur Religion hatte mystische Züge. Korczak lehnte jeglichen institutionellen Kult im Sinne irgendeiner Kirche ab. Er anerkannte weder eine Hierarchie noch eine verpflichtende Dogmatik in den Religionen. Er sah in der Religion einen Teil des geistigen Lebens des Menschen, ein subjektives Bedürfnis in jedem Alter und in jeder Situation.»

Józef Arnon, ein ehemaliger Bursist (Praktikant) in Korczaks Waisenhaus, beschreibt hier Korczaks Verhältnis zur Religion. Dieses ist das Hauptthema von Block 2. Der Einstieg dazu könnte eine kurze Diskussion und Reflexion über das folgende Zitat von Janusz Korczak sein. Was bedeutet es genau?

«Ich weiss, dass jedes Geschöpf mit sich durch Gott und mit Gott durch sich im Leben die grosse Welt zusammenbringen muss. Ich weiss es. Ich bin sicher – so wahr mir Gott helfe.»

Janusz Korczak war kein orthodox praktizierender Jude. In die Synagoge ging er nicht regelmässig. Trotzdem baute er sein Waisenhaus «Dom Sierot» nach jüdischen Grundsätzen auf und pflegte jüdische Rituale und Feste. Vor allem das Gebet war für ihn ein wichtiges Mittel, um mit seinen Zöglingen ins Gespräch zu kommen, gerade auch in der schwierigen und erniedrigenden Zeit im Ghetto. Das Zitat von Michał Żylberberg unterstreicht dies. Er erinnert sich seinerseits an ein Zitat Korczaks:

«In diesen besonderen Zeiten halte ich Gottesdienste im Dom Sierot für dringend notwendig. Das Gebet kann in so tragischen Augenblicken, wie wir sie jetzt erleben, den Menschen ermutigen. Natürlich wird niemand gezwungen, an den Gebeten teilzunehmen.»

Als Einstieg soll der Text «Warum beten sie?» gelesen werden (**M13**). Korczak schrieb ihn im Warschauer Ghetto als Beitrag für das Wochenblatt des «Dom Sierot». Er beschreibt in diesem Text indirekt den Umgang mit dem Gebet in seinem Waisenhaus. Auf einer Liste konnte sich eintragen, wer beten wollte. Die eingetragenen Namen und weitere trafen sich dann zu einem vereinbarten Zeitpunkt in einem speziellen Gebetsraum zum Gebet. In «Warum beten sie?» beschreibt Korczak die Beobachtungen dieser Gebete.

Weiter bietet dieser Text die Möglichkeit, wichtige Bestandteile der jüdischen Religion (Synagoge, Sabbat, Rabbiner, etc.) kennenzulernen.

M14 beinhaltet den Bericht von Zalmen Wasertzug, einem ehemaligen Zögling Korczaks, zum Thema des Betens. Auch er beschreibt den Umgang mit dem Gebet in Korczaks Waisenhaus. Dieser Text kann individuell gelesen oder von der/dem Unterrichtenden auszugsweise vorgelesen werden.

Gleich im Anschluss an die Lektüre kann den SchülerInnen die Aufgabe gestellt werden, in eigenen Worten aufzuschreiben, warum sie selber beten, gebetet haben oder auch warum sie nicht beten.

Gruppenarbeiten

M15 aus dem Wochenblatt des Dom Sierots beschreibt einen inneren Konflikt Korczaks über die Annahme von Spenden, die anderen weggenommen wurden.

M16 – ebenfalls für das Wochenblatt des Dom Sierots geschrieben – berichtet Korczak über zwei tote Kinder, die er in den Strassen des Ghettos aufgefunden hat. Beide Texte sind eher für die Oberstufe geeignet.

Unter **M17** ist eine Zusammenstellung von Tagebuchausschnitten von Janusz Korczak abgedruckt. Auch sie veranschaulichen die

katastrophalen Lebensbedingungen im Warschauer Ghetto.

Alle diese Texte können auch als Einleitung zu den folgenden Gruppenarbeiten verwendet werden.

Schreibwerkstatt: Ziel dieser Arbeit ist es, ein eigenes Gebet im Stil von Korczaks-Gebeten aus seinem kleinen Band «Allein mit Gott» zu schreiben. In der Gestaltung dieses Gebets sind die SchülerInnen völlig frei. Vor dem Schreiben sollen die SchülerInnen einige der ausgewählten Gebete lesen (**M11** und **M18**). Beispiele für eigene Gebete:

- Gebet eines Hausmeisters
- Gebet eines durchgefallenen Schülers
- Gebet von enttäuschten Eltern
- Gebet eines Aussenseiters
- Gebet eines Ghettobewohners
- Zorniges Gebet
- usw.

Eventuell ist vorgängig eine Diskussion über die möglichen Themen nötig, falls den SchülerInnen keine Ideen einfallen.

Literaturangaben zu «Allein mit Gott»:

Janusz Korczak: *Allein mit Gott. Gebete eines Menschen, der nicht betet*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1980, 88 S (nur noch antiquarisch erhältlich).

Janusz Korczak: *Sämtliche Werke*, Bd. 5: *Der Frühling und das Kind; Allein mit Gott; Unverschämt kurz; Senat der Verrückten; Die Menschen sind gut; Drei Reisen Herschek*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2001, 269 S, ISBN 978-3-579-02344-1.

- O** Theater: Ausgehend von den Gebeten (**M18**) könnte ein kleines Theaterstück entwickelt, eingeübt und schliesslich im Plenum aufgeführt werden. Unter **M19** findet sich dazu eine Inszenierungsanleitung anhand von drei Gebeten (Gebet eines Jungen, Gebet eines Erziehers, Gebet der Trauer). Es könnten natürlich auch andere Gebete ausgewählt werden. Die ideale Gruppengrösse ist zwischen drei und fünf Personen.

Abschluss und Vorausblick

Im Plenum können nun die geschriebenen Texte (auch jene zur Frage «Warum betet ihr?») aus der ersten Hälfte von Block 2) vorgelesen

werden. Möglicherweise wollen die SchülerInnen dabei anonym bleiben. In diesem Falle könnten die Texte zuvor eingesammelt und danach von dem/der Unterrichtenden oder einer/m Kollegin/en vorgelesen werden.

Als Abschluss und Vorausblick auf den nächsten Block kann ein Text über das Problem, was zu machen ist, damit die Kinder pünktlich zur Schule kommen, gelesen werden (**M20**). Er bereitet das Thema von Block 3, Korczaks Pädagogik, vor.

Falls aus Zeitmangel Block 3 weggelassen werden muss, wäre an dieser Stelle als Vorbereitung des Theaters der Korczak-Wochen der Vorausblick aus Block 3 (**M28**) sinnvoll.

Block 3

Korczak und das Kind

Ablauf

Plenum: (45')
 – Diskussion Bibelstelle (Mt 18)
 – Rückblick auf Block 2
 Korczak und das Kind
 – Diskussion Zitate
 – Diskussion Kinderrechte
 Einführung zu Stefa
 – Zeitzeugenberichte

Pause (15')

Gruppe: (45')
 – Texte zu Kindergericht
 und Kinderzeitung
 – Theater
 – Zeichnungen zu Zitaten
 – Schreibwerkstatt

Plenum: (45')
 Besprechung der Gruppen
 Präsentation der Theaterstücke
 Vorausblick («Shmuel Gogol»)

Diskussion Bibelstelle

«In dieser Zeit kamen die Jünger und Jüngerinnen zu Jesus und fragten: «Wer ist am grössten in Gottes Welt?» Da rief Jesus ein Kind herbei und stellte es in ihre Mitte und sagte: «Wahrhaftig, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in Gottes gerechte Welt hineingelangen. Wer so gering wird wie dieses Kind, wird in Gottes Welt am grössten sein. Wer ein solches Kind meinetwegen aufnimmt, nimmt mich auf.»

Matthäus 18,1-6

Rückblick auf Block 2

Nach einer kurzen Rückblicksrunde zum Thema «Warschauer Ghetto» würde sich an dieser Stelle die Gelegenheit bieten, noch einmal Texte, die in Block 2 von den SchülerInnen geschrieben wurden, vorzulesen. Je nach Wunsch wiederum anonym durch die/den Unterrichtende/n.

Korczak und das Kind

Ziel dieses Blocks ist es, den SchülerInnen eine Ahnung von Janusz Korczaks Pädagogik zu vermitteln. **M21** ist eine Einleitung und

Übersicht zu diesem Thema. Sie ist für den/die Unterrichtende/n bestimmt, kann aber auch mit älteren SchülerInnen gelesen werden.

Ohne Korczaks grosse pädagogische Werke lesen zu müssen, erschliesst sich der Zugang zu seiner Pädagogik am besten über ausgewählte und äusserst charakteristische Zitate (**M22**). Jede/r SchülerIn soll reihum ein beliebiges Zitat vorlesen und kurz seine eigenen Gedanken dazu erläutern, bevor die Anderen darauf reagieren können. Einige Zitate können aber auch ohne Kommentar einfach im Raum stehen gelassen werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang beispielsweise auch eine Aktualisierung: Wie wird es heute gehandhabt? Wie ist es für euch heute? Möglicherweise kann der/die Unterrichtende abweichende Erfahrungen aus der eigenen Kindheit und Jugend ergänzend beifügen.

Ein zentrales Zitat, welches für Korczaks ganze Pädagogik stellvertretend stehen kann, muss unbedingt diskutiert werden. Es lässt auch ein Wiederaufgreifen der Bibelstelle aus Mt 18 (aber auch Mk 10 aus Block 2) zu:

«Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits, ja sie sind Menschen und keine Puppen; man kann an ihren Verstand appellieren, sie antworten uns, sprechen wir zu ihren Herzen, fühlen sie uns.»

Ein weiteres wichtiges Zitat ist jenes, welches dieser Unterrichtseinheit seinen Titel verleiht:

«Alle Tränen sind salzig. Wer das begreift, kann Kinder erziehen. Wer das nicht begreift, kann sie nicht erziehen.»

Zum Schluss der Diskussion soll der Fokus auf die Magna Charta Libertatis, die von Janusz Korczak 1918 aufgestellten Kinderrechte, gelenkt werden. **M23** ist eine Orientierungs- und Diskussionshilfe für die noch heute sehr provokativ formulierten Grundgesetze für das Kind (nur für die/den Unterrichtende/n). Die SchülerInnen finden die Kinderrechte am Schluss von **M22**.

Einführung zu Stefa

Die zentrale Person in Janusz Korczaks Leben war Stefania Wilczyńska. Sie half ihm, seine pädagogischen Grundsätze umzusetzen. Sie war es, die das «Dom Sierot» bei Korczaks Abwesenheiten (Kriegseinsatz, Palästina-Reisen) weiterführte. Sie war es auch, die immer wieder Korczaks Tatendrang bremsen musste und ihn auf den Boden der Realität zurückholte. Bis zu ihrem Tod in Treblinka verliess Stefania Wilczyńska «Dom Sierot» nur für zwei längere Palästina-Aufenthalte. Bei der Beschäftigung mit Janusz Korczak bleibt Frau Stefa, wie sie von den Kindern respektvoll genannt wurde, jedoch häufig ungenannt. Deswegen soll ihr an dieser Stelle, auch im Vorausblick auf das Theater der Korczak-Wochen, Raum gegeben werden.

Anhand einiger Ausschnitte aus Zeitzeugenberichten (**M24**) sollen die SchülerInnen Stefa kennenlernen.

Gruppenarbeiten

Texte: Korczak führte das Waisenhaus als eine Art «Kinderrepublik» und liess die Kinder möglichst vieles selbst verwalten. In den beiden Texten geht es um zwei wichtige Institutionen, die Korczak dafür ins Leben gerufen hat: Einerseits das Kindergericht (**M25**: «Misch dich nicht ein» sowie der Text eines Zeitzeugen über das Gericht) und andererseits die Kinderzeitung (**M26**: «An meine zukünftigen Leser»).

Theater: Unter **M27** finden sich drei Szenen, die als Theater eingeübt werden könnten. Die erste («Das Kinderparlament») ist ein Ausschnitt aus «König Hänschen», einem Kinderbuch von Janusz Korczak. Diese Thematik wird in dieser Unterrichtseinheit sonst nicht angesprochen. Die Stelle kann unter Umständen auch gekürzt werden und nur das Traktandum «Uhr» behandelt werden.

Die zweite Szene, «Alle Tränen sind salzig» ist schwieriger zum Theatern, dafür eine in sich abgeschlossene Kurzgeschichte. Man müsste hier möglicherweise einen Erzähler einsetzen, welcher das Geschehen kommentiert. Ebenso wäre eine Diskussion über das Zitat, aus welchem der Titel entnommen ist, zu empfehlen – falls diese nicht schon an früherer Stelle stattgefunden hat.

Die dritte Szene schliesslich, stammt direkt aus dem Theaterstück der Korczak-Wochen.

Die Szene beschreibt den Umzug des Waisenhauses ins Warschauer Ghetto. Bei Interesse können für diese Aufgabe bei den Herausgebern weitere Szenen aus dem Theater der Korczak-Wochen bezogen werden.

Weitere Szenen, die sich für ein Kurztheater eignen, finden sich in **M24** (Stefa und Korczak), **M5** (Korczak und der Kutscher) in Verbindung mit **M7** (Der Kanarienvogel), **M17** (Humor im Ghetto, Leben im Ghetto) sowie **M6** (II. Korczak springt auf die Strassenbahn) in Verbindung mit **M25** (Kindergericht).

Es ist durchaus möglich, mehrere kurze Szenen zusammenzusetzen. Die Theaterstücke können auf Mundart umgesetzt werden. Diese Arbeit empfiehlt sich nur für kleinere Gruppen und mit begleitender Unterstützung durch die/ den Unterrichtende/n.

Zeichnen: Die SchülerInnen sollen zu einem oder mehreren Zitaten (**M23**) Skizzen herstellen. Möglich wäre auch, anhand der Texte in **M6** und **M24** Porträts zu Janusz Korczak, bzw. Stefania Wilczyńska anzufertigen.

Schreibwerkstatt: Mit Hilfe der soeben erwähnten (**M6**, **M23** und **M24**) sowie allen weiteren bis jetzt ausgeteilten Materialien könnten die SchülerInnen versuchen, sich Janusz Korczak und Stefania Wilczyńska literarisch anzunähern, indem sie Texte oder Gedichte verfassen.

Abschluss und Vorausblick

Im Plenum bietet sich nun die Möglichkeit, eingeübte Theater und geschriebene Texte zu präsentieren. Zeichnungen werden in der Mitte – für alle sichtbar – ausgestellt.

Der Vorausblick dieses Blocks (**M28**) widmet sich Shmuel Gogol, einem ehemaligen Zögling aus Korczaks Waisenhaus, der die Shoah überlebte. Shmuel ist eine wichtige Figur im Theater der Korczak-Wochen, welches im Zentrum von Block 4 stehen wird.

Block 4

Besuch der Korczak-Wochen

Die intensive Beschäftigung mit Janusz Korczak in den Blöcken 1 bis 3 bereitet die SchülerInnen optimal auf den Besuch der Korczak-Wochen der Kirchgemeinde Johannes in Bern vor. Im Zentrum soll dabei eine Theateraufführung stehen. Vor der Aufführung kann den SchülerInnen die Möglichkeit gegeben werden, eine oder beide der folgenden Ausstellungen anzusehen.

Oneg Shabbat – Ausstellung

- O** Diese Ausstellung im Kleinen Saal des Kirchgemeindehauses beschreibt das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos von Emanuel Ringelblum. Der Historiker sammelte während der Zeit des Ghettos von der Armbinde bis zu Schulaufsätzen und von Theaterbilleten bis zu Tagebüchern alles, um es der Nachwelt als Zeugnis zu hinterlassen. Kurz vor der ersten grossen Deportationswelle vergruben die Archivmitarbeiter die wichtigen Dokumente an verschiedenen Orten und retteten sie so vor der Zerstörung. Auch Janusz Korczak unterhielt Verbindungen zu Mitgliedern des Archivs. Ob er allerdings selber auch als Mitarbeiter tätig war, ist nicht ganz klar.

In der Wanderausstellung Oneg Shabbat werden 100 Bild- und andere Dokumente, Einzel-exponate und Kurzfilme aus dem Warschauer Ghettoleben gezeigt. Schulaufsätze, die in Milchkannen vergraben wurden, wertvolle Gemälde, die in verrosteten Blechkanistern das Ghetto überlebten. Auf bisher einmalige Art beschreibt die Sammlung das jüdische Alltagsleben im Warschauer Ghetto aus der Sicht der Opfer. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Jüdisch-Historischen Institut in Warschau (ŻIH) und ist zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen.

M29 ist ein Fragebogen, welcher durch die Ausstellung führen könnte. **Wichtiger Hinweis:** Nach Eröffnung der Ausstellung im Kirchgemeindehaus Johannes am 19. Oktober 2011 wird im Internet unter **www.korczak-wochen.ch** ein aktualisierter und ergänzter Fragebogen

zum Download bereit stehen.

Führungen: Wir bieten wir Führungen durch die Ausstellung «Oneg Shabbat» für Gruppen an.

Anfragen an info@korczak-wochen.ch.

Dauer: 19. Oktober bis 13. November 2011, 8 – 18 Uhr

Janusz Korczak – Ausstellung

Die zweite, kleine Ausstellung der israelischen Korczak-Gesellschaft beschreibt auf 20 Tafeln Janusz Korczaks Werk und Leben. Die Tafeln werden im Gang und Treppenhaus des Kirchgemeindehauses zu sehen sein. Diese Ausstellung richtet sich an Theaterbesucher, die noch wenig bis nichts über Janusz Korczak wissen. Sie empfiehlt sich deshalb vor allem für jene Jugendliche, die sich erst nach dem Theaterbesuch vertieft mit dem Thema Janusz Korczak beschäftigen werden. In diesem Fall aber können sich die Jugendlichen anhand der kleinen Ausstellung einen guten, ersten Überblick verschaffen.

Texte und Zeichnungen von KUW-SchülerInnen

Es bietet sich weiter die Möglichkeit, Beiträge von den SchülerInnen (Gedanken, Bilder und Texte), die während der Beschäftigung mit Janusz Korczak in der kirchlichen Unterweisung entstanden sind, an einem Schwarzen Brett auszuhängen. Die Theater- und AusstellungsbesucherInnen hätten dann die Möglichkeit, diese zu lesen und zu betrachten. So könnte es zu einem Austausch einerseits zwischen verschiedenen Schulklassen und andererseits zwischen Besucherinnen und SchülerInnen kommen. Dazu müssten die Arbeiten laufend, jedoch so früh wie möglich, an die folgende Adresse zugestellt werden:

Jürg Liechti-Möri, Blumenbergstrasse 50,
3013 Bern, info@korczak-wochen.ch

Geranien im Ghetto: Janusz Korczak – ein Leben für Kinder

Jugendliche und Erwachsene der Kirchgemeinde Johannes Bern haben sich während vieler Wochen mit dem Leben und dem umfangreichen Werk von Janusz Korczak auseinandergesetzt. Daraus ist ein spannendes Mundarttheaterstück für Menschen zwischen 10 und 99 Jahren entstanden.

Das Stück, gespielt von Jugendlichen und Erwachsenen der Kirchgemeinde Johannes, hat seine sehr ernste Seite, muss doch der aufkommende Antisemitismus und der tragische Tod von Janusz Korczak, Stefania Wilczyńska und ihrer Kinder erzählt werden. Trotzdem hat das Stück auch sehr heitere Seiten: Korczak hatte nämlich nicht nur einen grossen Sinn für Humor, sondern auch sehr spezielle Erziehungsmethoden. So kaufte er beispielsweise

weitere Referate, Konzerte und v.a. Filmvorführungen statt. Nähere Angaben zu letzteren finden sich in den Angaben zum Zusatzblock.

Die genauen Informationen zu Ort, Datum und Zeit der einzelnen Veranstaltungen sind zu gegebener Zeit im detaillierten Programmprospekt oder im Internet unter

www.korczak-wochen.ch abzurufen.

Referat

von Gérard Kahn, Schweizerische Korczak-Gesellschaft, Dozent für Pädagogik und Psychologie

Mittwoch, 9. November 2011, Abend
Kirchgemeindehaus Johannes,
Wylersstrasse 5, 3014 Bern

Filmprogramm

Siehe Zusatzblock (S. 19)

Dauer: rund 2 Stunden mit Pause
(Verkauf von Getränken und Kuchen)

Aufführungsdaten:

Freitag, 28. Okt. und 4. Nov. 2011, 19 Uhr
Samstag, 5. November 2011, 20 Uhr
Sonntag, 30. Okt. und 6. Nov. 2011, 17 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus Johannes, Wylersstrasse 5, 3014 Bern (Tram Nr. 9 Richtung «Guisanplatz» bis Haltestelle «Spitalacker»)

Platzreservierungen:

www.korczak-wochen.ch,

Preis: Eintritt frei, Kollekte; Richtpreise:
30.– (Soli) / 20.– (regulär) / 10.– (reduziert)

die ausgefallenen Milchzähne seiner Kinder. Der Grundton des Theaterstücks ist ein hoffnungsvoller: Erzählt wird z. B. auch vom kleinen Shmuel, dem der alte Doktor in jungen Jahren eine Mundharmonika schenkte. Und es war letztlich diese Mundharmonika, die Shmuel das Leben gerettet hat.

Die erste Hälfte des Theaters berichtet von der Zeit im «Dom Sierot» in Warschau vor dem Umzug ins Ghetto. Nach der Pause steht dann das Leben unter den katastrophalen Bedingungen des Warschauer Ghettos im Mittelpunkt.

Weitere Informationen

Neben den bereits erwähnten Veranstaltungen finden im Rahmen der Korczak-Wochen noch

Block 5

Rückblick und Aktualisierung

Ablauf

Plenum: – Diskussion Bibelstellen (45')
 (Sir 4, Jak 1)
 – Rückblick auf Theater und Ausstellung
 – Text «Mein Wecker»

Pause (15')

Gruppe: – Texte (45')
 «Ehrlichkeit»
 «Märchen des Lebens»
 «Glück»
 «Meine zwei seltsamen Träume»
 – Schreibwerkstatt «Träume» und «Glück»

Plenum: Besprechung der Gruppen (45')
 Abschluss («Der Abschied»)

Diskussion Bibelstellen

«Sei den Waisen wie Vater und Mutter und sei zu den Witwen wie ein sorgender Ehemann; dann wirst du für den EWIGEN wie Sohn oder Tochter sein, und sie wird dich mehr lieben als deine Mutter dich liebt.» Jesus Sirach 4,10

«Die Gottesgläubigkeit, die Gott akzeptiert, ist diese: die Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen und sich nicht in die Ausbeutungsstrukturen der Welt verwickeln zu lassen.» Jakobusbrief 1,27

Ziel von Block 5 ist es, einerseits Block 4, den Besuch der Korczak-Wochen, ausführlich zu besprechen und zu reflektieren, sowie andererseits das Thema «Janusz Korczak» abzuschliessen und gleichzeitig einen Bezug zur Aktualität herzustellen. Folgende Fragen könnten im Zentrum der Abschlussdiskussionen dieses Blocks stehen:

- Ist das, was Janusz Korczak getan hat, in unserer heutigen Gesellschaft immer noch nötig? (Gerade auch im Zusammenhang mit den Eingangs diskutierten Bibelstellen.)
- Welche von Janusz Korczaks Erziehungsmethoden haben euch besonders beein-

druckt; Welche davon sollten auch heute vermehrt angewendet werden?

- Tritt Antisemitismus und Rassismus in unserer heutigen Gesellschaft immer noch auf? Wenn ja, wo und in welcher Form? Welche Menschengruppen werden heute bei uns diskriminiert?
- Wie soll man diesen Denkmustern begegnen?

An dieser Stelle ist möglicherweise – sollte dies nicht schon früher geschehen sein – eine Definition von «Antisemitismus» nötig. Das Fachwort lässt sich am Einfachsten mit dem Begriff «Judenfeindlichkeit» umschreiben.

Rückblick auf die Korczak-Wochen

In einer Art Feedback-Runde soll jeder Schüler und jede Schülerin eine Rückmeldung zum Theater- und Ausstellungs-Besuch formulieren. Die Sprache kann und soll auch auf die Umsetzung des Theaters gelenkt werden.

- Theater: Was ist euch in Erinnerung geblieben, was hat euch an der Person Janusz Korczak besonders beeindruckt?
- Ausstellung: Unter welchen Bedingungen mussten Janusz Korczak und die Kinder im Ghetto leben? Was hat euch beeindruckt oder schockiert? (Hier könnte der ausgefüllte Fragebogen **M29** durchgegangen und besprochen werden.)
- Wie war das Theater umgesetzt? Wurden die historischen Personen realistisch in Szene gesetzt? Was würdet ihr anders machen?
- Wie wurde das tragische Ende umgesetzt? War es verständlich, hättet ihr es anders inszeniert?

Insbesondere der Schluss des Theaters soll eingängig diskutiert werden. So stellt die Deportation im Theater nicht die Schlusszene dar. Am Ende stehen die hoffnungsvollen Geschichten, die über den Tod von Janusz Korczak, Stefania Wilczyńska und den Kindern hinauswirken. Die SchülerInnen könnten

an dieser Stelle ganz konkret versuchen, die ganze Schlusszene inhaltlich noch einmal zusammenzufassen. Dazu hier noch einmal die Struktur der letzten Szene:

- Geschichte von Shmuel (Mundharmonika-Orchester)
- Geschichte von Michał (Rettung des Tagebuches)
- Debnicki (Nie mehr Krieg/Antisemitismus)
- Hausmeister Zalewski (Schlichtheit und Menschennähe Korczaks)
- Zerubawel (Traum von einer gerechten und friedlichen Welt)
- Frau Wolanska (Hoffnung auf ein besseres Leben)
- Herr Krupka (Aufruf zum Einsatz gegen Ungerechtigkeit)
- Abschiedssegens von Janusz Korczak (M35)

Die SchülerInnen könnten ihre Gedanken in ganz knapper Form auch schriftlich formulieren und anschliessend den KollegInnen vorlesen.

Über Rückmeldungen von SchülerInnen und Unterrichtenden freuen wir uns. Sie können uns über die folgende Adresse zugeschickt werden:

Jürg Liechti-Möri, Blumenbergstrasse 50,
3013 Bern, info@korczak-wochen.ch

Vor der Pause kann noch ein weiterer Text von Janusz Korczak gelesen werden. In «Mein Wecker» (M30) geht es um Janusz Korczaks Position als Schriftsteller. In seiner typisch humorvollen Art vergleicht er den Umgang mit einem alten Wecker mit jenem eines Schriftstellers. Korczak schrieb diesen Text in eher jungen Jahren (1903) – er ist also nicht direkt autobiographisch zu verstehen. Er kann aber als Aufforderung, nicht zu schweigen, sondern zu wecken und zu schimpfen interpretiert werden. Diese Schlussfolgerung soll mit den SchülerInnen diskutiert werden.

Weiter kann diskutiert werden, ob Janusz Korczak gegen Ende seines Lebens das gleiche Schicksal erfährt. Zeit seines Lebens hat Korczak geweckt, geläutet und sich für die Kinder eingesetzt. Durch den Antisemitismus wurde er langsam zum «Alteisen» abgeschoben und verstummte so unfreiwillig. Nach seinem Tod wurde er dann innerhalb Polens langsam

zu einer Heldenfigur und in der Folge teilweise stark verklärt (siehe auch Film von Andrzej Wajda, Zusatzblock).

Gruppenarbeiten

Zum Schluss dieser Unterrichtseinheit sollen noch einmal verschiedene Texte von Janusz Korczak bearbeitet werden.

«Ehrlichkeit, die nicht vernünftelt» (M31) setzt sich mit dem Thema «Ehrlichkeit» auseinander. Die SchülerInnen sollen nach der Lektüre des Textes intensiv über ihre eigene Vorstellung von Ehrlichkeit diskutieren und diese mit der Idealvorstellung von Janusz Korczak vergleichen.

M «Märchen des Lebens» (M32) thematisiert in einem ganz simplen Märchen Antisemitismus und Shoah. Korczaks Schlussfolgerung nach einem Vergleich mit einem Märchen über eine Fliege und einen Floh ist, dass man kein Recht hat einen anderen umzubringen, weil er anders ist. Auch hier kann zusätzlich zu den angegebenen Fragen eine Aktualisierung stattfinden. Tritt Antisemitismus und Rassismus in unserer heutigen Gesellschaft immer noch auf? Wenn ja, wo und in welcher Form? Welche Menschengruppen werden heute bei uns vor allem diskriminiert? Welche Situationen bieten Nährboden für Diskriminierungen (z.B. Gruppendruck)?

Der dritte Text mit dem Titel «Glück» (M33) beschäftigt sich mit der Frage, «Was kann Glück bedeuten?». Dieser Text kann alleine gelesen werden und schliesslich in einer kleinen Schreibwerkstatt verarbeitet werden. Was bedeutet Glück für den/die Schüler/in?

O In «Meine zwei seltsamen Träume» (M34) beschreibt Korczak zwei Träume aus dem Frühling 1942; entstanden, einige Monate vor der Deportation. Zum einen bietet dieser Text die Möglichkeit, sich mit dem Theaterstück «Das Postamt» von Rabindranath Tagore zu befassen, welches Korczak mit den Kindern im Ghetto zur Aufführung brachte. «Das Postamt» war auch Inhalt des Mundarttheaters der Korczak-Wochen.

Zum anderen zeigt der Text die Sehnsüchte und Träume auf, die Janusz Korczak im Ghetto beschäftigten. In einer Schreibwerkstatt könnten die SchülerInnen versuchen, sich in ein Kind aus dem «Dom Sierot» zu versetzen und

einen Traum aus dessen Perspektive zu verfassen.

Abschluss der Unterrichtseinheit

Jede Gruppe präsentiert nun im Plenum ihren Text und fasst die dazu gemachten Reflexionen und Diskussionen zusammen. Möglicherweise können hier auch entstandene Texte gelesen werden.

Weiter könnte man in dieser Runde die folgende Frage diskutieren:

- Was sind die Unterschiede zwischen Korczaks Menschenbild und jenem der Nationalsozialisten?

Als grundlegender Unterschied wäre hier beispielsweise Korczaks Achtung vor jedem einzelnen Kind zu nennen. Im Nationalsozialismus zählt das Individuum nichts und geht in der Masse, im Volk unter.

In einer Abschlussrunde versucht nun jede/r Schüler/in (erneut) zu formulieren, was ihr/ihn an Janusz Korczak am meisten faszinierte und beeindruckte.

Als Abschluss kann der/die Unterrichtende den Segen (**M35**) verlesen, der bereits im Theater eine zentrale Stellung einnahm. Es sind jene Worte, welche Janusz Korczak seinen Zöglingen beim Austritt aus dem «Dom Sierot» mit auf den Weg gab.

Zusatzblock

Filme

Es besteht die Möglichkeit, einen zusätzlichen Block zu Korczak in Form einer Filmvorführung zu gestalten. Dieser Block kann an einer beliebigen Stelle eingeschoben werden – unbedingt jedoch vor dem Abschluss-Block 5.

Folgender Spielfilm über Janusz Korczak ist im Handel erhältlich:

- Andrzej Wajda: *Korczak*, Polen/BRD/Grossbritannien 1990.

- «Korczak» ist für die Oberstufe zu empfehlen. An dieser Stelle ist auf ein hervorragendes Filmheft von Herbert Heinzelmann hinzuweisen, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung der Bundesrepublik Deutschland (bpb) und der Europäischen Kommission. Das Filmheft kann online unter der folgenden Adresse heruntergeladen werden.

www.film-kultur.de/filme/korczak.html

In diesem Filmheft findet sich eine detaillierte Inhaltsangabe mit Interpretationsansätzen. Weiter folgt eine ausführliche Frageliste zu Film, Regisseur und Zweitem Weltkrieg. Danach sind Texte über Andrzej Wajda, Janusz Korczak, das Warschauer Ghetto und die Rezeption des Films in Frankreich abgedruckt.

Vor allem die Auseinandersetzung mit der Inhaltsangabe lohnt sich. Hier wird auch auf die problematische Seite des Films hingewiesen: Die Darstellung Janusz Korczaks als Heiligen. So arbeitet der Film mit wichtigen stilistischen Mitteln von Märtyrer- und Legenden-Filmen. Unter anderem darüber sollte nach dem Schauen des Filmes eine Diskussion geführt werden.

Dauer: ca. 115 Minuten.

Im Rahmen der Korczak-Wochen (19. Oktober bis 13. November 2011) werden unter anderem verschiedene Filme gezeigt. Es wäre also auch ein zusätzlicher, vielleicht fakultativer Besuch der Korczak-Wochen im Rahmen des Unterrichts denkbar.

Es folgen nun Kurzbeschreibungen der geplanten Filme. Datum, Zeit und Ort der Vorführungen werden rechtzeitig auf www.korczak-wochen.ch publiziert.

rungen werden rechtzeitig auf www.korczak-wochen.ch publiziert.

○ Andrzej Wajda: *Korczak*

Hauptprogrammpunkt ist der besprochene Film des polnischen Regisseurs Andrzej Wajda. In ihm liegt der Schwerpunkt auf den letzten Lebensjahren Korczaks im Warschauer Ghetto. Er beleuchtet Korczaks Verhältnis zum Gebet ebenso wie die Kritik von ehemaligen Zöglingen ihm gegenüber, legt aber viel Gewicht auf die Darstellung von Janusz Korczak als Märtyrer und trägt so zur Legendenbildung bei. Auch der fiktive Schluss bietet genügend Diskussionsstoff eines sonst jedoch gelungenen und sehenswerten Filmes.

Roberto Benigni: *La vita è bella*

Guido Orefice (Roberto Benigni) wirbt in der italienischen Tragikomödie «La vita è bella» um die Lehrerin Dora, welche er schliesslich heiratet. Bald darauf kommt der gemeinsame Sohn Giosué zur Welt. Das Familienglück währt aber nicht lange und alle drei werden in ein nationalsozialistisches Konzentrationslager deportiert. Um seinen Sohn zu beschützen und ihn vor der grauenvollen Realität zu bewahren, erzählt Guido diesem, der Aufenthalt sei ein kompliziertes Spiel, dessen Regeln er genau einhalten müsse, um am Ende als Sieger einen echten Panzer zu gewinnen. Hierbei versucht er alles Mögliche, um seinem Sohn den Aufenthalt im Lager so angenehm wie möglich zu gestalten und die Fassade der Lüge aufrecht zu erhalten.

Auch Janusz Korczak versuchte stets, seinen Kindern ein angenehmes und «normales» Leben zu ermöglichen, gerade in den schwierigen Zeiten des Warschauer Ghettos. Als die Deportation bevorstand, erzählte er den Kindern von einer Reise an einen schönen Ort. Ähnlich wie Guido benutzt Korczak hier das Mittel der Lüge, um den Kindern die grauenhafte Realität zu ersparen. Dieser Film ist sowohl für die Mittel- als auch für die Oberstufe geeignet.

O Claude Lanzmann: Shoah

Der Dokumentarfilm «Shoah» von Claude Lanzmann gilt als einer der wichtigsten Filmbeiträge zur Judenvernichtung des nationalsozialistischen Regimes. Claude Lanzmann verzichtet in «Shoah» ganz bewusst auf direkte Gewaltdarstellungen: Im ganzen Film wird kein einziger Leichnam abgebildet (auch nicht auf Archivbildern). Der Film besteht überwiegend aus Interviews und vielen langsamen Kamerafahrten an den heutigen Plätzen, an denen damals Tausende Juden ermordet wurden.

Im Bezug auf Janusz Korczak sind besonders die Beiträge zum Vernichtungslager Treblinka sowie zum Warschauer Ghetto hervorzuheben. Sie liefern einen historisch fundierten Hintergrund zum letzten Abschnitt von Janusz Korczaks Leben.

Der Film dauert gut neun Stunden und wird deshalb in vier Teilen gezeigt. Er ist nur für besonders interessierte SchülerInnen der Oberstufe zu empfehlen.

Filmprogramm

Shoah (Claude Lanzmann):

Dienstag, 25. Oktober 2011: Erster Teil

Donnerstag, 27. Oktober 2011: Zweiter Teil

Dienstag, 1. November 2011: Dritter Teil

Donnerstag, 3. November 2011: Vierter Teil

alle Filme am Abend

La Vita è bella (Roberto Benigni)

Donnerstag, 20. Oktober 2011, Abend

Korczak (Andrzej Wajda)

Dienstag, 8. November 2011, Nachmittag

«Shoah» und «La Vita è bella» werden im Kirchgemeindehaus Johannes, Wylerstrasse 5, 3013 Bern gezeigt.

«Korczak» wird im Kino ABC, Moserstrasse 24, 3014 Bern gezeigt.

Die genauen Zeiten werden auf **www.korczak-wocken.ch** veröffentlicht.

Impressum

Gesamtredaktion: Hannes Liechti, September-Dezember 2010; hennes.feedmydreams.com

Herausgeberin: Kirchgemeinde Johannes Bern

Kontaktadresse: Hannes Liechti und Jürg Liechti-Möri; Blumenbergstrasse 50, 3013 Bern; juerg.liechti@johannes.gkgbe.ch

www.korczak-wocken.ch

Während den Unterrichtslektionen entstandene Gedanken, Texte und Bilder können für einen Austausch an den Korczak-Wochen an diese Adresse geschickt werden.

Preis: gratis, Unkostenbeitrag erwünscht.

Referent: Auf Anfrage kann gegen ein Honorar auch ein Referent zur Verfügung gestellt werden.

Copyright: Die hier abgedruckten Texte aus Sekundärquellen dürfen nicht ohne Vermerk der angegebenen Quelle weiterverwendet werden.

Medien zu Janusz Korczak

Editierte und übersetzte Schriften

Beiner, Friedhelm: *Was Kindern zusteht. Janusz Korczaks Pädagogik der Achtung. Inhalt - Methoden - Chancen*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2008.

Ders. (Hg.): *Das Recht des Kindes auf Achtung / Fröhliche Pädagogik*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2007.

Ders. (Hg.): *Wie liebt man ein Kind. Das Kind in der Familie*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2002.

Heimpel, Elisabeth; Roos, Hans (Hgg.): *Wie man ein Kind lieben soll*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2005¹⁴.

Korczak, Janusz: *Sämtliche Werke*, 16 Bde., Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1999-2010, ed. von Friedhelm Beiner und Erich Dauzenroth.

Bd. 1: Kinder der Strasse. Kind des Salons.

Bd. 2: Humoresken, Satiren, Albernese Zeug.

Bd. 3: Bobo. Die verhängnisvolle Woche. Beichte eines Schmetterlings. Wenn ich wieder klein bin. Lebensregeln. Über die Einsamkeit.

Bd. 4: Wie liebt man ein Kind. Erziehungsmomente. Das Recht des Kindes auf Achtung. Fröhliche Pädagogik.

Bd. 5: Der Frühling und das Kind. Allein mit Gott. Unverschämte kurz. Senat der Verrückten. Die Menschen sind gut. Drei Reisen Herschek.

Bd. 6: Geschichten und Erzählungen. Belehrungen und Betrachtungen. Die Schweizreise.

Bd. 7: Sozialkritische Publizistik. Die Schule des Lebens.

Bd. 8: Sozialmedizinische Schriften.

Bd. 9: Theorie und Praxis der Erziehung, Pädagogische Essays 1898-1942.

Bd. 10: Eindrücke und Notizen aus Sommerkolonien. Die Mojscheks, Joscheks und Sruleks. Die Józekes, Jasieks und Franeks. Ruhm.

Bd. 11: König Macius der Erste. König Macius auf der einsamen Insel.

Bd. 12: Der Bankrott des kleinen Jack. Kajtu's, der Zauberer.

Bd. 13: Ein hartnäckiger Junge. Publizistik für Kinder und Jugendliche.

Bd. 14: Kleine Rundschau, Chanukka- und Purim-Szenen.

Bd. 15: Briefe und Palästina-Reisen; Dokumente aus den Kriegs- und Ghetto-Jahren; Tagebuch - Erinnerungen; Varia.

Bd. 16: Themen seines Lebens. Kalendarium: Werk-Biographie.

Die Bände der Reihe «Sämtliche Werke» sind relativ teuer, dafür hervorragend editiert. Zahlreiche Anmerkungen ergänzen und erklären Korczaks Texte.

Sekundärliteratur

Kinderbuch: Korczak, Janusz: *Der kleine König Macius: Eine Geschichte in zwei Teilen für Kinder und Erwachsene. Die vollständige Ausgabe*, Herder Verlag, Freiburg 2010⁸.

Bilderbuch: Bogacki, Tomek: *Janusz Korczak. Ein Held der Kinder*, Bilderbuch, Kneesebeck Verlag, München 2010.

Biographie: Beiner, Friedhelm (Hg.): *Janusz Korczak – Themen seines Lebens. Eine Werkbiographie*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2011.

Es handelt sich bei diesem Band um Bd. 16 der sämtlichen Werke, jedoch in einer kostengünstigeren Ausgabe. Erscheinungsdatum: 23. Mai 2011.

Pelzer, Wolfgang: *Janusz Korczak*, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1987, 2007¹⁰.

Ungermann, Silvia: *Die Pädagogik Janusz Korczaks: Theoretische Grundlegung und praktische Verwirklichung 1896-1942*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2006.

Filme

Petri, Walter; Weiss, Konrad: *Ich bin klein aber wichtig*, Deutschland 1988, 45'.

Reifarth, Dieter: *Janusz Korczak – Pädagoge, Schriftsteller, Arzt*, Deutschland 1987, 16'.

Wajda, Andrzej: *Korczak*, Polen/BRD/Grossbritannien 1990, 115'.

Internet

Fotos über Janusz Korczak: <http://fcit.usf.edu/Holocaust/KORCZAK/photos/default.htm>

Projekt Janusz Korczak von Stefan Mannes, Berlin: <http://www.janusz-korczak.de>

Schweizerische Korczak-Gesellschaft (u.a. Zeittafel): <http://www.korczak.ch>

Ehemalige Zöglinge erinnern sich: http://www.exilarchiv.de/audio/korczak/Korczak_O-Ton.mp3

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des dt. Instituts für internat. pädagogische Forschung, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Hg.): *Herzblut für Kinder. Janusz Korczak (1878-1942). Katalog zur Ausstellung*, Berlin 2007, Online: www.bbf.dipf.de/pdf/herzblutuerkinder.pdf.

Materialienverzeichnis

M1	Bibelstellen zum Thema Kinder	22
M2	Wichtige Daten und Begriffe: Nationalsozialismus / Zweiter Weltkrieg	23
M2L	Lösungsblatt «Wichtige Daten...»	24
M3	Antijüdische Verordnungen und Gesetze	25
M4	Janusz Korczak (1878-1942): Zeittafel	27
M5	Janusz Korczak: Geschichte von <i>Jürg Liechti-Möri</i>	29
M6	Janusz Korczak in der Erinnerung von Zeitzeugen	31
M7	Die Kindheit von Janusz Korczak: Ausschnitte aus dem Tagebuch	34
M8	Gesuch von <i>Janusz Korczak</i>	40
M9	Für Janusz Korczak: <i>Lied von Wolfgang Protze</i>	43
M9L	Lösungsblatt «Für Janusz Korczak»	44
M10	«Ich bin klein, aber wichtig»: <i>Film von Konrad Weiss</i>	45
M10L	Lösungsblatt «Ich bin klein, aber wichtig»	47
M11	Gebet eines Jungen von <i>Janusz Korczak</i>	48
M12	Das Warschauer Ghetto	49
M13	Warum beten sie? von <i>Janusz Korczak</i>	50
M14	«So wenig wie möglich in den Wolken schweben» von <i>Zalmen Wassertzug</i>	53
M15	Sienna - Sliska - Twarda von <i>Janusz Korczak</i>	54
M16	Zwei Särge (in der Smocza und in der Sliska) von <i>Janusz Korczak</i>	57
M17	Die Lebensbedingungen im Ghetto: Ausschnitte aus dem Tagebuch	59
M18	Allein mit Gott: Gebete eines Menschen, der nicht betet von <i>Janusz Korczak</i>	62
M19	Allein mit Gott: Inszenierungsanleitung	69
M20	Was ist zu machen, damit die Kinder pünktlich zur Schule kommen? von <i>Janusz Korczak</i>	70
M21	Einführung in Janusz Korczaks Pädagogik	71
M22	«Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits»: Zitatensammlung	73
M23L	Magna Charta Libertatis	77
M24	Stefania Wilczynska in der Erinnerung von Zeitzeugen	78
M25	Misch dich nicht ein von <i>Janusz Korczak</i>	81
M26	An meine zukünftigen Leser von <i>Janusz Korczak</i>	84
M27	Szenen für Kurztheater I-III	89
M28	Schmuel Gogol – in den Fussstapfen Janusz Korczaks	94
M29	Oneg Shabbat: Ein Fragebogen zur Ausstellung	96
M29L	Lösungsblatt «Oneg Shabbat»	98
M30	Mein Wecker von <i>Janusz Korczak</i>	99
M31	Ehrlichkeit, die nicht vernünftelt von <i>Janusz Korczak</i>	100
M32	Märchen des Lebens von <i>Janusz Korczak</i>	102
M33	Glück von <i>Janusz Korczak</i>	104
M34	Meine zwei seltsamen Träume von <i>Janusz Korczak</i>	106
M35	Der Abschied von <i>Janusz Korczak</i>	108

M1**Bibelstellen zum Thema «Kinder»****Block 1**

Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen hast du eine Macht geschaffen gegen alle, die dich bedrängen, auf dass Feindschaft und Rache verstummen.

Psalm 8,3

Block 2

Leute aus dem Dorf brachten Kinder zu Jesus, damit er sie berühre. Aber die Jüngerinnen und Jünger herrschten sie an. Als Jesus das sah, wurde er wütend und sagte zu ihnen: «Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran, denn sie gehören zu Gottes Reich. Ja, ich sage euch: Nur wer Gottes Reich wie ein Kind aufnimmt, wird dort hineingelangen.» Und er nahm die Kinder in die Arme, segnete sie und legte die Hände auf sie.

Markus 10,13-16

Block 3

In dieser Zeit kamen die Jünger und Jüngerinnen zu Jesus und fragten: «Wer ist am grössten in Gottes Welt?» Da rief Jesus ein Kind herbei und stellte es in ihre Mitte und sagte: «Wahrhaftig, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in Gottes gerechte Welt hineingelangen. Wer so gering wird wie dieses Kind, wird in Gottes Welt am grössten sein. Wer ein solches Kind meinetwegen aufnimmt, nimmt mich auf.

Matthäus 18,1-6

Block 5

Sei den Waisen wie Vater und Mutter und sei zu den Witwen wie ein sorgender Ehemann; dann wirst du für den EWIGEN wie Sohn oder Tochter sein, und sie wird dich mehr lieben als deine Mutter dich liebt.

Jesus Sirach 4,10

Die Gottesgläubigkeit, die Gott akzeptiert, ist diese: die Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen und sich nicht in die Ausbeutungsstrukturen der Welt verwickeln zu lassen.

Jakobusbrief 1,27



Wir nehmen Abschied von all denen, die uns schon verlassen haben oder bald weggehen werden, um nicht mehr zurückzukehren.

Vor einer langen und weiten Reise nehmen wir Abschied. Diese REISE heisst das LEBEN.

Viele Male haben wir darüber nachgedacht, wie wir sie verabschieden sollen, welche Ratschläge wir geben sollen.

Leider, Worte sind arm und schwach.

Wir geben euch nichts.

Wir geben euch keinen GOTT, denn ihr müsst IHN selbst in der eigenen Seele, in einsamer Bemühung, suchen.

Wir geben euch kein VATERLAND, denn ihr müsst es mit eigener Anstrengung des Herzens und der Gedanken finden.

Wir geben euch keine Menschenliebe, denn es gibt keine Liebe ohne Verzeihung, und verzeihen – das ist mühselig, das ist eine Mühe, die jeder selbst auf sich nehmen muss.

Wir geben euch eines: Die Sehnsucht nach einem besseren Leben, das es nicht gibt, aber einmal geben wird, nach einem Leben der WAHRHEIT und GERECHTIGKEIT.

Vielleicht wird euch diese Sehnsucht zu Gott, zum VATERLAND und zur LIEBE führen.

Lebt wohl, vergesst es nicht.

Janusz Korczak